

sich auf Aussagen von zwölf Quellen, besonders Albert von Aachen, den sogenannten *Annalista Saxo*, Wilhelm von Tyrus, die *Gesta Treverorum*, Cosmas von Prag, Burchard von Ursberg und „Berthold von Konstanz“⁸. Jaffés detaillierte Darstellung steht in scharfem Kontrast zur Behandlung der Verfolgungen durch Heinrich von Sybel (1817–1895), einen etwas älteren Schüler von Ranke, der im selben Jahr 1841 seine „Geschichte des ersten Kreuzzugs“ veröffentlichte und den Verfolgungen nur drei Sätze widmete⁹. Vielleicht las Jaffé von Sybels knappe Beschreibung und verfasste seinen Aufsatz als Erwiderung darauf.

Sichtlich erregt verurteilt Jaffé die christlichen Angreifer auf das Schärfste. So schreibt er beispielsweise: „In der zügellosesten Verfassung, den gemeinsten Leidenschaften sich schamlos hingebend, warfen sich diese Haufen zuerst nach Cöln. Ohne Ahnung des ihnen bevorstehenden Unglücks gingen die Juden ihren Geschäften nach, als plötzlich, wahrscheinlich nach früherer Verabredung, Bürger und Fremde von einem Gefühl des Hasses, Geitzes und des Fanatismus getrieben, sich über die Wehrlosen warfen und sie erbarmungslos hinschlachteten.“¹⁰

Die Verfolgungen von 1096 stellt Jaffé als einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der abendländischen Juden dar: „So waren die Juden, schon ohnedies ein Zielpunkt des Hasses und Neides, den blut- und beutegierigen Haufen bloßgestellt, die unter dem Schutze der geistlichen Absolution die schändlichsten Gräueltaten begingen. Das Morgenroth der fortschreitenden Bildung und Aufklärung, das mit den Kreuzzügen für's Abendland emporstieg, war für die Juden zunächst ein unheilbringendes [*sic*] und die Ströme Blutes, die man ihnen jetzt abzuzapfen anfang, bilden von nun ab während des ganzen Mittelalters fast den einzigen wahren rothen Faden, an dem ihre leidensvolle Ge-

8) Der *Passus*, den Jaffé viermal „Bert. Const.“ zuschreibt, wurde als ein etwa gleichzeitiger Zusatz zur Chronik von Bernold von Konstanz erkannt: Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz, 1054–1100, hg. von Ian S. ROBINSON, MGH SS rer. Germ. NS 14 (2003) S. 529.

9) „Durch religiöse, habstüchtige oder zufällige Motive bestimmt, warfen sie sich auf die jüdische Bevölkerung aller Orten, zu gleicher Zeit und mit thätlichem Trotz gegen die Landesgewalt. In Speier, in Worms, in Trier und Mainz wurde gemordet und geplündert, was jüdischem Stamm und Besitz angehörte; wohin die gesetzlosen Rotten gelangten, erneuerten sie die Gräueltaten in ungeschwächter Wuth. Volkmar [...] fand Prag ohne Besatzung [...]; so wurden auch hier die Juden angefallen und zum größten Theile erschlagen.“ Heinrich VON SYBEL, *Geschichte des ersten Kreuzzugs* (1841) S. 245–46.

10) P. J., 1096 Sp. 650f.